

RAUM - LICHT – RAUM

Stegreifaufgabe

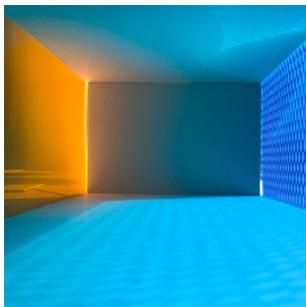
Tom Meyer, HS Augsburg, Praxissemester

WiSe 23/24, 13.10.2023

Maße Innenraummodell: 30cm x 5cm x 10cm.

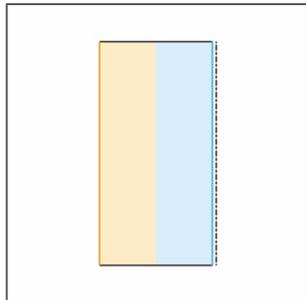
Verwendete Materialien: Finnplatte, transparente Folie (blau, gelb), Spiegelfolie, Metallgitter mit unterschiedlicher Maschengröße, Skizzenpapier, Filz, Polycarbonatplatte (Doppelstegplatte)

Lichtquellen: Tageslicht und Handytaschenlampe(n)



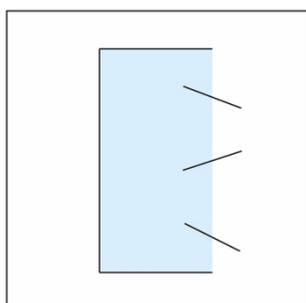
„Kontrast“

Die beiden Wände rechts und links sind transparent und lassen jeweils nur den Orange- und den Blauanteil des Tageslichts hindurch. Auf eine Unterbrechung in der Wandstruktur wird verzichtet. Nur das außenliegende Gitter an der Fassade auf der rechten Seite, soll dem Raum eine dezente Struktur verleihen und verschiedene Lichtszenarien auf dem Boden erzeugen. Durch die Komplementarität der Farben im Spektrum entsteht so ein extremer Kontrast und die beiden Wände stehen sich in starker Ausdrucksweise gegenüber. Bei realistischem Sonnenstand könnte die eine oder andere Seite und somit eine der Farben mehr überwiegen. Es entsteht ein Gegenspiel zwischen den Farben das sich über den Tag hinweg verändert.



„Polarlicht“

Durch das Lenken des Lichts mit Hilfe von mehreren beweglich installierten, gekrümmten Spiegeln auf die transluzente Decke entstehen zufällige Reflexionen, die den bekannten Polarlichtern nah kommen sollen. Die Verbindung zum Außenraum ist lediglich durch Wandscheiben vorgesehen, durch die man wie durch einen Trichter den Raum betritt und von der gewohnten warmen Farbigkeit des Tageslichts in eine neue Welt eintaucht.



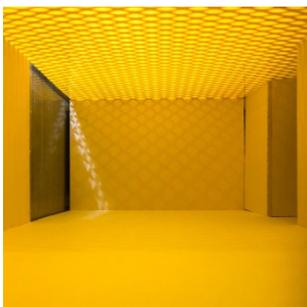
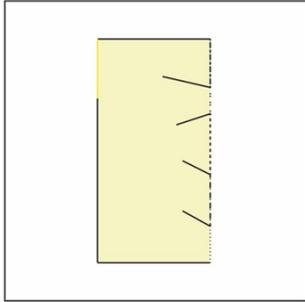


„Ebenen“

Die fächerartig angeordneten Wandscheiben auf der rechten Seite werden mit unterschiedlichen Texturen beschienen.

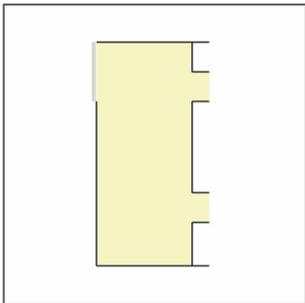
Die raumtrennenden Elemente sind so angeordnet, dass die Strukturen, die für die Lichtspiele „verantwortlich“ sind, beim Betreten des Raums zunächst gar nicht zu erkennen sind. Es entsteht ein „Drang“ den Raum zu entdecken.

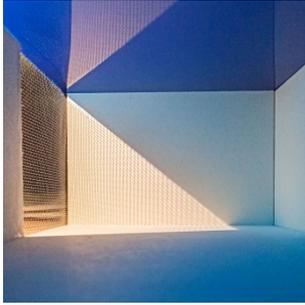
Denkbar wäre eine Ausstellung, bei der die Exponate zwischen den Trennwänden stehen und durch die verschiedenen Lichtsituation in Szene gesetzt werden.



„Gelb“

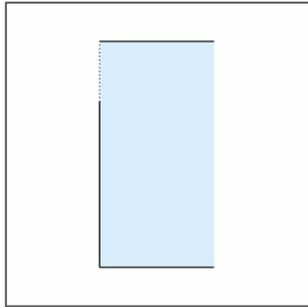
Das Thema des Raumes ist gänzlich die Farbe Gelb. Erzeugt durch eine transparente Decke, die nur die Gelbtöne hindurchlässt. Durch die Farbigekeit weist der Raum eine starke Wärme und Lebendigkeit auf. Für die Struktur und einen leichten Kontrast zu der wohligen Raumatmosphäre sorgt eine Belegung durch ein Gitter auf der Oberseite. Dies sorgt außerdem dafür, dass die Decke für den Nutzer räumlich fassbarer ist.





„In die Höhe“

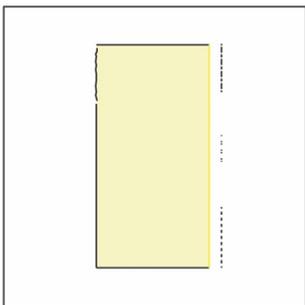
Durch die Spiegelfähigkeit der Decke entsteht ein weites, zugleich aber geschlossenes Raumgefühl nach oben. Das gelb-orange warme Tageslicht spiegelt sich an der blauen, kalten Decke, es entsteht somit neben der Spiegelung in der Decke auch ein Kontrast.



„Textur“

Die Farbigkeit soll in diesem Fall sehr einheitlich gehalten sein, um den Fokus vollständig auf die unterschiedlichen Oberflächenstrukturen zu lenken. Auf der linken Seite mit Hilfe eines Textils, auf der Rechten mit unterschiedlichen Fassadenstrukturen, die sich durch die transparente Fassade hindurch in den Innenraum abzeichnen.

Denkbar wären hier auch bewegliche Fassadenelemente, die sich überlagern können. So könnte eine noch größere Vielfalt an Texturen, auch abhängig vom Nutzer entstehen.



Hier wurde mit transparenten Raumtrennern experimentiert. Ansonsten werden hier ähnliche Ansätze wie in den vorherigen Modellen verwendet.